

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 31

Artikel: Zapfenstreich
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zapfenstreich

von Max Mumenthaler

Kraftvoll und schmissig !

J. Zentner

f 1. Schluss jetzt mit Spiel u. Spass, Wirt schlag den Spunt in's Fass, Man-nen in's
 f 2. Höll o—der Him-mel-reich, ruft uns der Za—pfen-streich, ziehn wir nach
 f 3. Un-nütz ist Weh u. Ach, trau-ert dem Tag nicht nach, war er auch

1. Stroh ! Run—ter von mei-nem Knie, schwarz-brau-ne Ros-ma-rie,
 2. Haus. Horcht wie die Trom-mel rollt, wenn auch die Lieb-ste grollt,
 3. schön. So ist der Zei—ten Lauf, ein-mal hört al—les auf,

1. frag nicht wie—so,— — — — frag nicht wie — so — — — .
 2. was macht das aus,— — — — was macht das aus — — — !
 3. und man muss gehn,— — — — und man muss gehn — — — .

Danke, liebi SBB

Die Zyte send scho miserabel, saats efang jede, wo me secht. 's ischt erger als bim Kain ond Abel. 's wört alles tüür on o no schlächt. Me hät ka Freud ond ka Vergnüege, gad Chraampf ond Erger ond Vertrof. 's haafst all gad, «muescht Di halt dri füege. De Chrieg ischt halt e herti Nof». Wa wend er aber o all more. I bi halt meh en Optimischt. Of aamoll ischt de Chrieg denn dore. Wer waaf, wie bald as

Fride-n-ischt. Ond seb ischt doch woor, 's gett o Sache, wo ann chönd freue, wemmes fendt. Aas bringt de rääfischt Brommli z'lache: I maane 's Ferieabonnement. Ond gad nüü Schtei muescht deför bleche, denn hausch uf d'Reis oms halb Billett. Chasch sogär no de Frau verschpräche, daß hüür för sie e Reisli gett. Isch nöd wie doozmol a de Landi, wott Frau ond Chend häscht mittergnoh? Au hüür chascht mit de ganze Bandi om wenig Gäld i d'Ferie

goh. Ond säg jetzt, wär helft üs so schpare? Ham-mer nöd d'Esbebe verchennt? Wenn's ka Benzin me gett zom Fahre, so getts doch Ferieabonnement.
 Hardy

Kaffee-Klatsch

«Dänke se Frau Merian, die sechs Töchtere vo dr Frau Zipfel hän alli nur us Liebe g'hirote.»
 «Mee hän se o nit ka.» Lirpa



„Warum sind Sie denn so ängstlich, der Bub schreibt doch ganz vergnügt von der Grenze. Er bittet halt um Zigaretten, wie alle.“



„Ach, wenn er nur keinen Husten kriegt bei dem Wetter ... und das viele Rauchen tut ihm auch gar nicht gut.“



„Das wollen wir unsern Soldaten doch gönnen. Machen Sie es wie ich und schicken Sie ihm immer Gaba mit!“



Wer im Dienst ist und gern raucht, Ganz gewiss auch Gaba braucht.